

FACH-RAHMENLEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH GEOGRAFIE

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Aktuelle geografisch relevante Phänomene und Prozesse prägen das gesellschaftliche Leben auf der Erde in vielschichtiger Weise, beispielsweise durch Globalisierung, Disparitäten, Bevölkerungsentwicklung, Migration sowie Ressourcenkonflikte, Klimawandel, Erdbeben, Hochwasser und Stürme. Die Geografie fördert das raumbezogene Verständnis für solche komplexen Herausforderungen und schärft dabei das Bewusstsein für Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene.

Die Geografie verbindet Natur- und Sozialwissenschaften übergreifend und leistet so einen wichtigen Beitrag zum allgemeinen Weltverständnis, zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und politische Bildung (PB). Dabei fördert die Geografie ein raum- und akteurbezogenes, multiperspektivisches, problemorientiertes, systemisches, zukunftsorientiertes und schlussfolgerndes Denken zu gesellschaftlichen Herausforderungen. Dieses anschlussfähige geografische Grundwissen und Können wird in Gesellschaft und Politik verlangt, damit Massnahmen für eine zukunftsorientierte Entwicklung in Lebensräumen verstanden, konsensbezogen ausgehandelt und umgesetzt werden, beispielsweise in Klima-, Energie- und Wirtschaftspolitik, Risikovorsorge, Stadt- und Raumplanung, Migrationspolitik, Wasserversorgung sowie Entwicklungszusammenarbeit.

Leitziele des Geografieunterrichts sind das raumbezogene Verständnis für Zusammenhänge zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und gesellschaftlichen Aktivitäten und eine darauf aufbauende raumbezogene Handlungskompetenz. Diese Leitziele stimmen mit der «Internationalen Charta der Geografischen Erziehung» der Internationalen Geografischen Union (IGU) sowie dem Lehrplan 21 der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK), dem Plan d'Etudes romand (PER) und dem Piano di studio della scuola dell'obbligo überein. Die raumbezogene Handlungskompetenz leistet einen entscheidenden Beitrag zu einer aktiven, verantwortungsbewusst demokratischen Mitwirkung an wissenschaftsorientierten raum-, umwelt- und gesellschaftspolitischen Aushandlungsprozessen, zur vertieften Gesellschaftsreife, allgemeinen Studierfähigkeit und persönlichen Reife.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

2.1. Kognitive überfachliche Kompetenzen

2.1.1. Überfachlich-methodische Kompetenzen

Analytisches und vernetztes Denken:

Die Schülerinnen und Schüler können relevante Elemente von komplexen Systemen situationsadäquat erfassen, deren Wechselwirkungen darstellen und beurteilen sowie die daraus resultierenden Auswirkungen abschätzen.

Schlussfolgerndes Denken:

Die Schülerinnen und Schüler können aus komplexen Sachverhalten induktiv oder deduktiv logisch konsistente Schlüsse ziehen.

Umgang mit Digitalität:

Die Schülerinnen und Schüler können digitale Instrumente (z.B. Karten, virtuelle Globen, Geografische Informationssysteme, Simulationen) effektiv und kritisch nutzen und anwenden.

2.1.2. Selbst- bzw. persönlichkeitsbezogene Kompetenzen

Selbstreflexion

Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss ihres eigenen persönlichen Handelns auf Umwelt und Gesellschaft auf lokaler, regionaler und globaler Ebene reflektieren und sind sich ihrer Eigenverantwortung bewusst.

2.1.3. Sozial-kommunikative Kompetenzen

Dialogfähigkeit (Artikulations- und Interpretationsfähigkeit)

Die Schülerinnen und Schüler können sich in Gesprächen zu gesellschaftlichen Herausforderungen (z.B. Armut, Ungleichheit, Klimawandel) einbringen und Äusserungen ihrer Gesprächspartner und die damit verbundenen Reaktionen wahrnehmen, adäquat interpretieren und zurückspeiegeln.

Koordinationsfähigkeit (Konsens- und Konfliktfähigkeit)

Die Schülerinnen und Schüler können zu kontroversen Themen eigene Positionen vertreten, im Diskurs Synergien erkennen und einen Konsens aushandeln.

Teamfähigkeit

Schülerinnen und Schüler können in Gruppenarbeiten konstruktiv und ergebnisorientiert zusammenarbeiten.

2.2. Nicht-kognitive überfachliche Kompetenzen

2.2.1. Überfachlich-methodische Kompetenzen

Intuitives Verhalten

Die Schülerinnen und Schüler können sich aufgrund ihres vielfältigen geografischen Erfahrungswissens intuitiv adäquat verhalten (z.B. in Gefahrensituationen).

2.2.2. Selbst- bzw. persönlichkeitsbezogene Kompetenzen

Selbstwirksamkeit

Die Schülerinnen und Schüler können gesellschaftliche Herausforderungen lösungsorientiert erfassen und dabei ihre Handlungsoptionen erweitern. Dadurch trauen sie sich zu, aktuelle und künftige Anforderungen zu bewältigen.

Umgang mit belastenden Gefühlen, Resilienz

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Gefühle im Kontext belastender fachlicher Informationen wahrnehmen und verbalisieren. Dadurch stärken sie ihre eigene Dialogfähigkeit und bauen Resilienz im Umgang mit belastenden Situationen auf.

Kreativität:

Die Schülerinnen und Schüler können innovative Ideen entwickeln und damit zur Lösung aktueller komplexer Probleme beitragen.

Normative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können eigenem und fremdem Handeln im sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Kontext zugrunde liegende Werte und Normen

erkennen, verstehen und reflektieren. Damit differenzieren sie ihr Wertesystem weiter aus.

2.2.3. Sozial-kommunikative Kompetenzen

Eigen- und Selbständigkeit

Die Schülerinnen und Schüler können bezüglich aktueller und zukünftiger Herausforderungen eigenständig denken und urteilen sowie davon ausgehend ihre eigene Meinung selbständig weiterentwickeln.

2.3. Beitrag zu den basalen fachlichen Kompetenzen für die Allgemeine Studierfähigkeit in der Erstsprache

Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvolle Fachtexte analytisch lesen und stringente und konsistente Fachtexte verfassen. Sie können sich situationsadäquat mündlich ausdrücken. Sie können komplexe Sachverhalte in verschiedenen Formen (Bildsprache, Fachsprache, Symbolsprache, mathematische Sprache) darstellen. Der Wechsel zwischen diesen Darstellungsformen fördert den differenzierten Umgang mit der Erstsprache.

2.4 Beitrag zu den basalen fachlichen Kompetenzen für die Allgemeine Studierfähigkeit in Mathematik

Die Schülerinnen und Schüler können durch Abstrahieren, Formalisieren und Modellieren komplexe Sachverhalte in mathematische Sprache (vgl. 2.3) übersetzen und umgekehrt.

3. LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
1. Geografisches Arbeiten (BNE) (PB) (WP) (DG)	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1. Geografie als Fachwissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • die Geografie als Fachwissenschaft erfassen, die natur- und sozialwissenschaftliche Systeme und Prozesse integral und raumbezogen untersucht. • Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft in räumlichen und zeitlichen Massstabsebenen einordnen. • Perspektiven und Erkenntniswege von Forschenden (z.B. Galileo Galilei zur Erde im Sonnensystem) nachvollziehen.
1.2. Natur- und sozialwissenschaftliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • das Mensch-Umwelt-System mit natur- und sozialwissenschaftlichen Methoden und Perspektiven integral analysieren. • natur- und gesellschaftsbezogene Problemstellungen identifizieren, Fragestellungen und Hypothesen entwickeln, quantitative und qualitative Untersuchungsmethoden diskutieren, Daten erheben, darstellen und auswerten sowie Erhebungsunsicherheiten ausweisen. • Informationsquellen (z.B. Karten, Texte, Filme, Diagramme, Bilder) analysieren und deren Wissenschaftlichkeit diskutieren. • mit naturwissenschaftlichen Methoden (z.B. Experimente, Messungen) Aspekte der Atmo-, Hydro-, Kryo-, Bio-, Pedo-, Litho- und Anthroposphäre untersuchen. • Mit sozialwissenschaftlichen Methoden (z.B. Interview, Befragung, qualitative Analyse von Medien) Aspekte im Mensch-Umwelt-System untersuchen.
1.3. Raumanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • raumwirksame Elemente, Prozesse und Wechselwirkungen an Fallbeispielen erfassen, beurteilen und verallgemeinernde Erkenntnisse (z.B. Konzepte, Modelle) ableiten. • unterschiedliche Wahrnehmungen und Konstruktionen von räumlichen Phänomenen einordnen und verstehen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
	<ul style="list-style-type: none"> • auf Exkursionen und in Geländepraktika räumliche Systeme und Prozesse einordnen und analysieren.
1.4. Integraler und multiperspektivischer Zugang	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Herausforderungen sozial- und naturwissenschaftlich übergreifend erfassen. • Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven analysieren. • Szenarien räumlicher Entwicklung integral und multiperspektivisch diskutieren.
Bemerkung	Das «geografischen Arbeiten» ist in den nachfolgenden Lerngebieten zu integrieren.
2. Mobilität (BNE) (PB)	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Mobilität und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität als Ursache und Folge gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedürfnisse erfassen. • die Entwicklung des Verkehrsangebots analysieren und Auswirkungen bewerten. <p><i>Übersetzung Verkehrsangebot: Infrastrukturen, Transportmittel, Kosten, Fahrpläne, Verkehrsorganisationen -> donner l'idée de dynamique des réseaux</i></p>
2.2. Verkehrspolitik	<ul style="list-style-type: none"> • verkehrspolitische Massnahmen analysieren und beurteilen (z.B. Raumplanung, Lenkungsinstrumente) • Szenarien nachhaltiger Mobilität entwickeln. (DG)
3. Tourismus (BNE)(PB)	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1. Tourismus und Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung des Tourismus für Gesellschaft und Wirtschaft auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene erkennen. • touristische Interessengruppen identifizieren. • Tourismusformen und -strategien (z.B. Massentourismus, nachhaltiger Tourismus) hinterfragen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
3.2. Tourismus und Raum	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit Auswirkungen des Tourismus auf Raum, Wirtschaft und Gesellschaft auseinandersetzen. • an Fallbeispielen Konflikte, Synergien und Lösungsansätze analysieren und diskutieren.
3.3. Tourismus im Wandel	<ul style="list-style-type: none"> • den Umgang mit anthropogen verursachten und naturbedingten Veränderungen diskutieren und beurteilen (z.B. Währungsschwankungen, politische Instabilität, Klimawandel, Extremereignisse). • Konstruktionen touristischer Wunschvorstellungen erfassen und bewerten.
4. Risiken und Gesellschaft (BNE) (PB)	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1. Naturgefahren	<ul style="list-style-type: none"> • Naturgefahren (z.B. Lawinen, Hitzewellen, Hochwasser, Erdbeben) erkennen und die Entstehung erklären. • Gravitative und tektonische Naturgefahren in die Geologie der Schweiz einordnen (z.B. Erdbeben, Rutschungen).
4.2. anthropogen verursachte Gefahren	<ul style="list-style-type: none"> • anthropogen verursachte Gefahren (z.B. Gewässer-, Luft- und Bodenverschmutzung) erkennen und die Hintergründe erklären. • den gesellschaftlichen Umgang mit anthropogen verursachten Gefahren an Fallbeispielen erfassen.
4.3. Risiko	<ul style="list-style-type: none"> • von Gefahren ausgehende Risiken beurteilen (z.B. Monitoring, Gefahrenkarten). (DG) (WP) • unterschiedliche Wahrnehmungen von Risiken erfassen. • den Umgang mit anthropogen und naturbedingten Risiken an Fallbeispielen analysieren (z.B. Risikomanagement, Vulnerabilität, Resilienz).

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
5. Umgang mit Ressourcen	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1. Bedeutung von Ressourcen (PB) (BNE) Übersetzungshilfe Bedeutung von Ressourcen -> les ressources, un construit social	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedürfnisse nach Ressourcen zeitlich und räumlich im Globalisierungsprozess analysieren. • den Zugang zu Ressourcen im Zusammenspiel verschiedener Akteure erfassen. • die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Ressourcen charakterisieren und Wechselwirkungen zur Umwelt erfassen.
5.2. Konflikte um Ressourcen (PB)	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenskonflikte und Synergien bei der Ressourcennutzung im zeitlichen und räumlichen Kontext analysieren. • die Bedeutung von Informationen und Desinformationen in ressourcenbezogenen Konflikten erkennen.
5.3. Umgang mit Ressourcen (PB) (BNE)	<ul style="list-style-type: none"> • ökologische und sozio-ökonomische Auswirkungen der Ressourcennutzung analysieren und evaluieren. • Verfügbarkeit und Belastbarkeit von Ressourcen für heutige und zukünftige Generationen erfassen. • Bedürfnisse nach Ressourcen kritisch hinterfragen und Szenarien für ein nachhaltiges Ressourcenmanagement entwickeln und simulieren. (WP) (DG) <i>Übersetzung nachhaltiges Ressourcenmanagement: formes de gouvernance pour réguler l'usage des ressources à différentes échelles</i>
6. Geopolitische Spannungsräume (PB)	Die Schülerinnen und Schüler können
6.1. Bedeutung von Grenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionen von Grenzen erkennen (z.B. sozio-ökonomische, ideologische, militärische Funktion). Übersetzung Grenzen eines Raumes: Limite/Frontière d'un territoire (territorialité)

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen <i>(in der Regel 3 – 5 fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
6.2. Geopolitische Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> • geopolitische Konflikte bezüglich naturräumlicher, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen untersuchen. • Interessen wichtiger Akteure in geopolitischen Konflikten identifizieren. • Szenarien zur Konfliktlösung evaluieren. • Die Bedeutung von Informationen und Desinformationen in geopolitischen Konflikten erkennen.